

wurden durch die diplomatischen Beziehungen zum Auslande neue Übersetzungskarten ins Leben gerufen. Hier seien nur zwei Werke erwähnt.

Die eine Karte stellt die Gegenden des *Ts'ung-ling* im europäischen Gradnetz und im Maßstab von etwa 1:1150000 dar. Titel und Verfasser sind merkwürdigerweise nicht angegeben.¹ Nur aus dem Karteninhalt, und zwar besonders aus dem Verlauf der Reichsgrenze ergibt sich², daß die Zeichnung zwischen 1885 und 1890 hergestellt sein muß; gedruckt ist sie ohne Jahresangabe bei C. L. KELLER in Berlin. Das Terrain erscheint in brauner Schummerung, die Gewässer blau, die Namen schwarz mit Ausnahme der Gebirgsnamen, für die die rote Farbe gewählt ist. Im Westen erstreckt sich die Karte bis *Kunduz*, im Osten bis *Guma* (westlich von Khotan), im Norden bis *Namangan*, im Süden bis *Peshavar*. Wegen ihres völlig fremdartigen Charakters ist es nicht wahrscheinlich, daß sie in China weiteren Eingang gefunden hat.

b) **Ein russisch-chinesisches Kartenwerk.** Wenig bekannt ist auch ein russisch-chinesisches Kartenwerk: *Chung-Wo chiao-chieh ch'üan-t'u* 中俄交界全圖, d. h. Allgemeine Karte der chinesisch-russischen Grenzgebiete; sie ist im Jahre 1890 auf Veranlassung des damaligen Gesandten HUNG CHÜN 洪鈞 in Petersburg hergestellt worden.³ Das Ganze ist im Maßstab von 1:1825000 gezeichnet und reicht von *Tobolsk* im Norden bis *Zentral-Tibet* im Süden, von *Ferghana* im Westen bis zum *Großen Ozean* im Osten; es verteilt sich auf 5 × 7 Blätter von je 45 zu 35 Zentimeter, wobei von Norden nach Süden die fünf chinesischen Elemente Gold, Holz, Wasser, Feuer, Erde die Blatteinteilung bestimmen.

Projektion und Karteninhalt sind eine genaue Übertragung der russischen Generalstabskarte über das »Asiatische Rußland und die anliegenden Länder«, und zwar in der Ausgabe vom Jahre 1883. Der Nullmeridian von Petersburg ist auf der chinesischen Nachbildung festgehalten, aber der Maßstab ist von 1:4200000 auf 1:1825000 vergrößert, wodurch die Karte an Übersichtlichkeit sehr gewinnt. Als einzige chinesische Zutat ist der Name *Ts'ung-ling* eingetragen; er bedeckt die Gebirgsgegenden westlich vom *Tarimbecken*.

3. CHINESISCH-EUROPÄISCHE KARTENWERKE.

a) **Atlas of the Commercial Press.** Erst seitdem sich das Europäertum durch die Niederwerfung des Boxeraufstandes (1901) einen freieren Zugang in China verschafft hatte, machte sich hier das Bedürfnis nach neuen Karten geltend, die teils auf chinesischen, teils auf europäischen Arbeiten beruhen sollten. So erschien denn im Jahre 1908 das *Ta-Ch'ing-ti-kuo-ch'üan-t'u* 大清帝國全圖, d. h. Allgemeine Karte des kaiserlichen Reiches der Mandschu-Dynastie; diese nichtamtliche Mandschu-Karte ist gewöhnlich unter dem Namen *Atlas of the Commercial Press* bekannt.

Das Gradnetz ist die unechte Kegelprojektion mit krummlinigen Meridianen, die von *Peking* aus gezählt sind; am Kartenrande ist aber zugleich die Zählung nach Greenwich

¹ Die Karte ist mir nur durch ein Exemplar bekannt geworden, das sich aus H. KIEPERTS Nachlaß in der Kartensammlung der Preußischen Staatsbibliothek befindet. Es ist mir nicht möglich gewesen, eine bestimmte europäische Vorlage ausfindig zu machen. Nur so viel dürfte feststehen, daß diese keine russische ist, weil die Zählung der Meridiane mit Greenwich beginnt.

² Die Grenzlinie gegen *Rußland* verläuft in der Richtung des *Tien-shan*, geht südwärts durch die Station *Irkeshtam* und bricht südöstlich vom *Großen Kara-köl* ab; die Grenzlinie gegen *Britisch-Indien* folgt der Hauptwasserscheide des *Hindu-kush*, endet aber schon am 76. Grad östl. v. Greenw.

³ Herr Professor O. FRANKE hatte die Güte, mir sein Exemplar zur Einsicht vorzulegen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen besten Dank ausspreche.